

sind für den Leser mehr als nur eine Außerlichkeit. Der erste Beitrag ist unter der Überschrift »Volk und Heimat in deutscher Dichtung« vier wesentlichen neuen, bzw. neu aufgelegten Büchern gewidmet, »die als wertvolle Beispiele dafür genommen werden dürfen, wie die Dichtung aus Landschaft und Stammesstum herauswächst in den umfassenden Kreis vollhafter Lebensgemeinschaft«. Wir meinen, daß es nicht zuletzt auch eine Aufgabe des Buchhändlers ist, durch die Auswahl der Bücher dazu beizutragen, daß sich Nord und Süd, Ost und West innerlich immer mehr verstehen lernen in ihren landschaftlichen Besonderheiten. Walther Brantt würdigt in dem Aufsatz »Die Brunnen der Heimat« den mit dem Hebelpreis ausgezeichneten Dichter Alfred Huggenberger und sein Werk. Sicher hat die Preisverleihung weitere Kreise auf seine Bücher aufmerksam gemacht, die genannte Würdigung kann dem Buchhändler wertvolle Hinweise geben und wird den Leser für das Werk selbst gewinnen. Diesen Beiträgen folgen »Bücher für Ferien und Urlaub«, darunter sind heitere, besinnliche, Bücher der Liebe u. a. zusammengefaßt, zusammen mit den Besprechungen »Dies und Das« eine reiche Auswahl, die jedem Geschmack entgegenkommt. Auch die aus Büchern veröffentlichten Proben, besonders die Gedichte, atmen sommerlichen Duft.

Die beiden Sommerhefte sollten von keinem Buchhändler übersehen werden, schon durch die äußere Hülle werden sie dem bücherliebenden Leser Freude bereiten. Die vielen Proben aus neuen Werken und die Besprechungen und Aufsätze geben viele Fingerzeige, wie er sich seine Sommer- und Reiselektüre zusammenstellen und ausführen kann.

Was ist nationalsozialistische Dichtung?

Drei Vortragsabende im Münchner Dietrich-Eckart-Heim

Immer noch werden in Buchhandlungen Werke als »nationalsozialistisch« ausgegeben, die mit dem Nationalsozialismus nichts, aber auch gar nichts gemein haben. Nun sind ja glücklicherweise die schlimmsten Hochfluten der Konjunktur schon merklich zurückgegangen; ausdringlich wallenden Palenkreuzfahnen und in die Kniee brechenden SA-Männern begegnet man nicht mehr allzuoft auf den Buchumschlägen, und das endliche Ende dieses so wenig erfreulichen Zweiges der Literatur wird hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Schließlich war das auch vorauszusehen: derartiges kann sich ja gar nicht am Leben halten. Betrübend ist nur, daß in den Sortimenten noch beträchtliche Posten dieser Giftliteratur darauf warten, auf nichtsahnende Volksgenossen losgelassen zu werden; und daß einige Verlage diese Bücher immer noch ausliefern, anstatt sie der Stampfmaschine zu überantworten.

Der Sortimenter allein kann nicht alles wissen, er kann nicht jedes Buch gelesen haben, das er verkauft. Gerade aus diesem Grunde war die Vortragsreihe Dr. Hermann Gerstners im Münchner Dietrich-Eckart-Heim lebhaft zu begrüßen. Über drei Abende verteilte gab Gerstner einen Abriss über jenes Schrifttum, das aus unserer Weltanschauung erwuchs. (Also nicht eines, das sich an unsere Weltanschauung anbiedert!) Stofflich ist ein solches Thema allerdings kaum zu bewältigen. Es konnte sich höchstens darum handeln, auf das wesentlichste hinzuweisen . . . und einen der wesentlichsten Irrtümer zu beseitigen. Nationalsozialistisch ist ein Buch noch lange nicht dann, wenn darin ein paar SA-Männer kernige Worte sprechen, Fahnen wehen, Trommeln geschlagen werden und mit »Heil Hitler« begrüßt wird. Das alles sind nur Symbole einer Bewegung, deren tiefster Kern dadurch noch keineswegs erschlossen wird! Dieser tiefste Kern liegt in unserm Blut, in unserm Volk. Und von diesem, nur von diesem Gesichtspunkt kann ein Verfasser ausgehen, wenn er dem Wesen des Nationalsozialismus gerecht werden will. Vorbild sollte hier in allererster Linie das Buch des Führers »Mein Kampf« sein. Da wächst alles organisch, selbstverständlich. Da ist keine Deutung erzwungen, da ist aber auch kein Satz »um der Schönheit willen« da. Nichts Überflüssiges . . . Man sollte den »Kampf« nicht nur einmal, sondern fünfmal lesen — und dann vielleicht begreift man, worum es geht. Gerstner nannte dann eine Anzahl Autoren: Alfred Rosenberg, Dr. Joseph Goebbels, Dr. Otto Dietrich, Eugen Hadamovsky, Dr. Robert Ley u. v. a. Er gab jedesmal eine kurze, aber treffende Beurteilung jener Bücher, die sie schrieben. Andere Namen: Hans Friedrich Blundt, Gerhard Schumann, Baldur von Schirach, Eberhard Wolfgang Müller, Herbert Böhme, Hellmuth Langenbucher. Als Musterbeispiele erzählender Prosa nannte er: Dr. Goebbels' »Michael«, Hans Jöberleins »Der Glaube an Deutschland« und »Der Befehl des Gewissens«, Manfred von Killingers »Ernstes und Heiteres aus dem Putschleben« und »Klabautermann«, Wilhelm Weigands »Die rote Flut«. — Dann die Dramen: Hanns Johsts »Schlageter«, E. W. Möllers »Rothschild siegt bei Waterloo«, Eugen Ortners »Moor«, Dietrich Loders »Konjunktur« und »Die Gule aus Athen«.

Von den weiteren Namen seien nur einige wenige noch genannt: Paul de Lagarde, Chamberlain, Gustaf Kossinna, Hans F. K. Günther, Theodor Fritsch, Ernst Kriedte.

Alle drei Abende waren gut besucht. Die meisten der Anwesenden waren Sortimentler und lauschten sichtlich interessiert den Ausführungen des Vortragenden. — Im übrigen wäre noch zu bemerken, daß es das Münchner Dietrich-Eckart-Heim verstanden hat, sich seit der verhältnismäßig noch nicht allzulangen Zeit seines Bestehens eine eigene Atmosphäre zu schaffen, in der man sich wohlfühlt. Schu.

Vier Jahre Akademie für Deutsches Recht

NSK. Die Akademie für Deutsches Recht, die rechtspolitische und wissenschaftliche Zentralstelle für die Umgestaltung und Fortbildung des deutschen Rechts im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung besteht nunmehr vier Jahre. Eine der wichtigsten, der hohen und verantwortungsvollen Aufgaben, die nach der Machtübernahme dem deutschen Volk vom Führer gestellt sind, ist die Schaffung eines volksnahen deutschen Rechts. Der Anteil der Akademie an diesem Erneuerungswerk ist der, die grundlegenden Probleme des Rechtslebens, der Gesetzgebung, der Verwaltung und Rechtspflege von der hohen Warte allgemeiner Betrachtung und wissenschaftlicher Methode in Angriff zu nehmen.

Unter der Führung ihres Gründers und Präsidenten, Reichsminister Dr. Frank, ist die Akademie für Deutsches Recht in den vier Jahren ihres Bestehens auf dem ihr vorgezeichneten Wege vorwärtsgeschritten. Sie kann heute auf eine bedeutende Arbeitsleistung rechtsgestaltenden Schaffens zurückblicken. An vielem, was im Dritten Reich Gesetz geworden ist, ist sie maßgebend beteiligt. Mit der vor einigen Tagen erfolgten Konstituierung der Abteilung für Rechtsforschung setzt sie ihre Arbeiten am Aufbau eines volksnahen, von nationalsozialistischem Gemeinschaftsgeist getragenen Rechtes fort.

Ausstellung des »Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst« in Leipzig

Die vom Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in Leipzig veranstaltete Ausstellung von Gemälden, Graphiken und Plastiken deutscher Künstler wurde am 26. Juni vom sächsischen Innenminister Dr. Fritsch im Grassimuseum eröffnet. Für die vom Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung Prof. Schweitzer vorgenommene Auswahl der Kunstwerke ist der Gedanke maßgebend gewesen, daß allein die Leistung zu entscheiden hat. Daher findet man hier neben bekannten Namen auch manchen noch unbekanntem Künstler, aber alle ausgestellten Werke, seien es nun Landschaften, Porträts, Holzschnitte oder Plastiken, zeugen von dem ernstesten Willen und dem hohen Können ihrer Schöpfer. Die Ausstellung ist bis 17. Juli täglich von 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr unentgeltlich zu besichtigen.

Gedächtnis-Ausstellung für Otto Böckel

Aus Anlaß der Gedächtnisfeier für Dr. Otto Böckel, dem vor fünfzig Jahren vom Marburger Wahlkreis ersten in den Deutschen Reichstag geschickten Antisemiten, veranstaltete die Elwert'sche Universitätsbuchhandlung in Marburg eine Ausstellung seiner Schriften und der seines Mitkämpfers, des späteren hessischen Staatspräsidenten Professor Dr. Werner. Daneben zeigte sie zahlreiche Erinnerungsstücke (Bilder, Zeitungen, Berichte u. a.) aus der Nachkriegszeit, besonders der Zeit Dietrich Eckarts und des Hitlerprozesses, die damals im Fenster und Schaukasten der Buchhandlung für die nationale Sache erworben haben.

Deutsche Anstalten und Einrichtungen in Südamerika

Das Merkblatt Nr. 46 der Reichsstelle für das Auswanderungswesen »Deutsche Vereine, Schulen, Kirchengemeinden und sonstige Anstalten und Einrichtungen in Südamerika« ist soeben beim Reichsverlagsamt (Berlin NW 40, Scharnhorststraße 4), neu erschienen (Preis 2 RM). Dieses amtliche Verzeichnis umfaßt unter genauer Angabe der Anschrift und der Leiter oder Besitzer nicht nur die deutschen Vereine (Berufs-, Geselligkeits-, Gesangs-, sportliche, wirtschaftliche und charitative Vereine), Schulen, die Kirchengemeinden beider Bekenntnisse, sondern auch die Rechtsberater, die Banken, Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Apotheken, Buchereien, Buchhandlungen, Hotels, Pensionen usw.

Betriebsfeier

Das diesjährige Betriebsfest des Varenreiter-Verlages in Kassel-Wilhelmshöhe am 11. Juni war als Gartenfest ausgestaltet. Am festlichen Beginn stand ein Hans-Sachs-Spiel, dessen musikalischer Rahmen von einem Mitarbeiter improvisiert war. Ein Blockflötenspielfkreis spielte alte Tanzweisen und in bunter Folge